

El Mogharbel, C. & Deutsch, W. (2007): Pragmatik: Sprachentwicklung im Kontext sozialen Handelns. In: H. Schöler (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen [u. a.]: Hogrefe (Handbuch Sonderpädagogik, 1), S. 57–66.

Glück, C. W. (2007): Pragmatische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. In: H. Schöler (Hrsg.): Sonderpädagogik der Sprache. Göttingen [u. a.]: Hogrefe (Handbuch Sonderpädagogik, 1), S. 247–253.

Kannengieser, S. (2012): Sprachentwicklungsstörungen. Grundlagen, Diagnostik und Therapie. 2. Aufl. München: Elsevier, Urban & Fischer.

Kauschke, C. (2012): Kindlicher Spracherwerb im Deutschen. Berlin: Walter de Gruyter.

KMK – Kultusministerkonferenz (2003): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den mittleren Bildungsabschluss. Online im Internet: URL: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_12\\_04-BS-Deutsch-MS.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf), zuletzt geprüft am 03.11.2014

KMK – Kultusministerkonferenz (2005): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Online im Internet: URL: [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf), zuletzt geprüft am 03.11.2014

Meibauer, J. (2013): Pragmatik: Grundlagen, Entwicklung, Störung. In: Glück, C.W. (Hrsg.).

Fokus Pragmatik: Erwerb – Beeinträchtigung – Intervention (20–44). Köln: Prolog.

Norbury, C. F. (2014): Practitioner Review: Social (pragmatic) communication disorder: conceptualization, evidence and clinical implications. In: Journal of Child Psychology and Psychiatry 55 (3), S. 204–216. DOI: 10.1111/jcpp.12154.

Sallat, S. & Spreer, M. (2013): Diagnostik, Intervention und Beratung. Möglichkeiten der diagnostischen Erfassung pragmatischer Fähigkeiten. In: C.W. Glück (Hrsg.): Fokus Pragmatik. Köln: Prolog. S. 143–157.

Sallat, S. & Spreer, M. (2014): Förderung kommunikativ-pragmatischer Fähigkeiten in Unterricht und therapeutischer Praxis. Sprachförderung und Sprachtherapie in Schule und Praxis 3, Heft 3, 156–166.

Searle, J. R. (1969): Speech acts. An essay in the philosophy of language. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

Schulz Thun, F. von (2008): Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Tomasello, M. (2012): The usage-based theory of language acquisition. In: E. L. Bavin (Hrsg.): The Cambridge handbook of child language. New York: Cambridge University Press, S. 69–87.

Watzlawick, P.; Bavelas, J. B. & Jackson, D. D. (1990): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern u. a.: Huber.

## Zu den Autoren

Dr. Bettina Achhammer ist am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik (Sprachtherapie und Förderschwerpunkt Sprache) der Ludwig-Maximilians-Universität München als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Sie arbeitet als akademische Sprachtherapeutin (Sprachheilpädagogin M. A.) zusätzlich in freier Praxis. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen pragmatisch-kommunikative Störungen, Erzählverhalten und Gruppeninterventionen.

Dr. Markus Spreer ist Sprachheilpädagoge und arbeitet als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Pädagogik mit Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation an der Universität Leipzig. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildungssprache, diagnostische Erfassung von Sprachleistungen sowie Prosodie und Pragmatik.

## Korrespondenzadresse

bettina.achhammer@edu.lmu.de  
m.spreer@rz.uni-leipzig.de



# Kommunikative Berücksichtigung des Zuhörers: Ein Therapiebereich bei pragmatischen Sprachstörungen

Susan Schelten-Cornish

**Sprachliche Förderziele:** Kommunikative Berücksichtigung des Zuhörers, effizientere Sprachproduktion und -verständnis im Kontext

**Altersstufe:** 5 bis 16 Jahre

## Zusammenfassung

Im Bereich der kommunikativen Ressourcen finden sich bei vielen sprachpragmatisch gestörten Menschen dysfunktionale sprachliche Eigenarten. Ihre Wirkung auf eine Unterhaltung ist extrem negativ, denn die Bedürfnisse des Zuhörers werden nicht berücksichtigt. Der vorliegende Beitrag bezieht sich auf die Behandlung dieser sprachlichen Eigenarten. Die Erläuterung der dazugehörigen Theorie findet sich im Überblicksartikel bzw. darüber hinaus bei Schelten-Cornish (2010). Die Therapie soll

Sprachproduktion sowie Sprachverständnis im Kontext effizienter gestalten. Dabei soll eine unmittelbare Verdeutlichung der Verständnissituation des Zuhörers die Theory of Mind in der Unterhaltung erweitern. Somit wird eine genauere Sprachverwendung erreicht.

## Kommunikative Berücksichtigung des Zuhörers

Im Bereich der kommunikativen Ressourcen beobachtet man bei vielen sprachpragmatisch gestörten Menschen nicht nur eine Verständnisschwäche in der Unterhaltung sondern auch dysfunktionale sprachliche Eigenarten.

Beispiel: Ein Zehnjähriger wurde von seiner Lehrerin als „Notfall“ zur Sprach-

therapie geschickt, obwohl sämtliche Sprachdiagnostetests eine durchschnittliche Sprachleistung ermittelten. Seine schulischen Leistungen blieben für sie unerklärbar schlecht, aber noch deutlicher waren die sozialen Probleme. Wenn der Junge eine Unterhaltung mit den Klassenkameraden anfang, gingen diese nach kurzer Zeit einfach großlos davon. Eine Satzanalyse seiner Äußerungen erklärt dieses scheinbar unfreundliche Verhalten:

*Mutter: Einmal hast du mir gesagt, da verpasst du was, wenn du da vorgehst? [um etwas zu trinken zu holen: es ging darum, dass die Wasserflasche ganz vorne im Klassenzimmer steht].*

*E: Manchmal schon, wenn ich so trinke und das Wasser sich bewegt. Wenn ich*